

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Martials Epigramme in Gruppenarbeit

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Martials Epigramme in Gruppenarbeit – Liebe, Spott und Gesellschaftskritik

nach einer Idee von Tim Altmeyer



Wikipedia: Allgemeinfrage gestellt

Martials kurze Epigramme sprechen mit ihrem spöttischen Charakter und meist leicht zu bewältigtem Sprachniveau Schülerinnen und Schüler besonders an. Die Schülerinnen und Schüler lernen die Besonderheiten des für Martial typischen Stils kennen, erkennen die satirische Kritik am schillernden Silbertafel des ersten nachchristlichen Jahrhunderts und werden durch einen Gegenwartsbezug zu einer kritischen Auseinandersetzung angeregt.

RAABE
LEHRERBILDUNG

Martials Epigramme in Gruppenarbeit – Liebe, Spott und Gesellschaftskritik

nach einer Idee von Tim Altmeier

© RAABE 2021



Wikipedia. Allgemeinfrei gestellt

Martials kurze Epigramme sprechen mit ihrem spöttischen Charakter und meist leicht zu bewältigendem Sprachniveau Schülerinnen und Schüler besonders an. Die Schülerinnen und Schüler lernen die Besonderheiten des für Martial typischen Stils kennen, erkennen die satirische Kritik am schleichenden Sittenverfall des ersten nachchristlichen Jahrhunderts und werden durch einen Gegenwartsbezug zu einer kritischen Auseinandersetzung angeregt.

Martials Epigramme in Gruppenarbeit – Liebe, Spott und Gesellschaftskritik

nach einer Idee von Tim Altmeier

Fachliche Hinweise	1
Methodisch-didaktische Hinweise	2
Primär- und Sekundärliteratur	2
M 1: Lernwortschatz zu Martials Epigrammen	3
M 2: Ein Sprichwort erkennen – Mart. 3,8	4
M 3: Noch einmal Quintus – Mart. 3,11	6
M 4: Gleichheit der Geschlechter? – Mart. 8,12	8
M 5: Ein perfektes Leben? – Mart. 3,26	9
M 6: Gründe für die Hochzeit? – Mart. 1,10	11
M 7: Ein Weg zum Reichtum – Mart. 10,43	13
Lösungsvorschläge und Übersetzungen	14

Überblick:

Legende der Abkürzungen:

G: Grammatik **I:** Interpretation **P:** Präsentation **R:** Recherche
TX: Textarbeit **Ü:** Übersetzung **W:** Wortschatz

Thema	Material	Methode
Lernwortschatz zu Martials Epigrammen	M 1	W
Ein Sprichwort erkennen – Mart. 3,8	M 2	G, I, TX, Ü
Noch einmal Quintus – Mart. 3,11	M 3	G, I, TX, Ü
Gleichheit der Geschlechter? – Mart. 8,12	M 4	I, TX, Ü, W
Ein perfektes Leben? – Mart. 3,26	M 5	I, TX, Ü
Gründe für die Hochzeit? – Mart. 1,10	M 6	I, TX, Ü
Ein Weg zum Reichtum – Mart. 10,43	M 7	G, I, R, TX, Ü

Fachliche Hinweise

Martial und seine Epigramme sind im Lektürekanon des Lateinunterrichts fest verankert. Die Gründe hierfür sind vielfältig: Die **Kürze** der Epigramme ermöglicht eine abgeschlossene Behandlung in ein bis zwei Schulstunden. Das gut zu bewältigende **Sprachniveau** verdeutlicht dennoch auf engstem Raum den stilistischen Glanz des Autors und die Eleganz der lateinischen Sprache. Der auch für heutige Jugendliche verständliche **satirische Spott** und die darin enthaltene **Gesellschaftskritik** fordern die Schülerinnen und Schüler zu einer empathischen Beschäftigung zum einen mit der Antike, zum anderen auch mit der heutigen Gesellschaft heraus.

40 n. Chr. in Bilbilis (Spanien) geboren, im Jahre 64 nach Rom gekommen, widmete sich Marcus Valerius Martialis nach **rhetorischer Ausbildung** und anfänglicher Anwaltstätigkeit mehr und mehr der Schriftstellerei, um schließlich im Jahre 80 mit dem *liber spectaculorum* seinen Durchbruch als Dichter zu erleben. Ab dem Jahre 85 folgten ungefähr jährliche Veröffentlichungen von je einem Buch seines **Hauptwerks**, den *epigrammaton libri duodecim*. Das zwölfte und letzte Epigrammbuch veröffentlichte Martial in seinem möglichen Todesjahr 102, zurückgekehrt in seine spanische Heimat. Martial war also ein äußerst produktiver Schriftsteller, dessen umfangreicher Korpus gut überliefert ist. Eine der Hauptaufgaben für den Lateinlehrer liegt sicherlich in einer sinnvollen Auswahl aus dem mehr als 1500 Epigrammen reichen Fundus Martialis. Um eine vertiefte Einsicht in ein bestimmtes Themengebiet zu erlangen, bietet sich das Bilden von **Themenblöcken** an. Zudem zeigt sich, dass ein lyrisches Ich nicht immer mit dem Autor gleichzusetzen ist, wenn man Martial denselben Themengegenstand aus ganz unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchten sieht.

Entsprechend seiner ursprünglichen Bedeutung (gr. *epigramma* – Aufschrift, Inschrift) handelte es sich bei Epigrammen ursprünglich um **Grabinschriften** oder um **Aufschriften auf Weihgeschenken**. Epigramme wurden auch auf Hauswände geschrieben, durchaus vergleichbar mit den heutigen Graffiti. Später nannte man auch kurze, pointierte **Gedichte** Epigramme und so entwickelte sich eine eigene literarische Gattung mit vielfältigen Themenbereichen.

In seiner 1771 veröffentlichten Abhandlung „Zerstreute Anmerkungen über das Epigramm“ stellt Gotthold Ephraim Lessing ein **typisches Aufbauprinzip von Epigrammen** fest: ein Epigramm „ist ein Gedicht, in welchem [...] unsere Aufmerksamkeit und Neugierde auf irgendeinen einzeln Gegenstand erregt, und mehr oder weniger hingehalten werden, um sie mit eins zu befriedigen. [...] Am schicklichsten werden sich also [...] die Teile des Epigramms, Erwartung und Aufschluss nennen lassen; [...]“ Ein Epigramm nimmt somit immer einen bestimmten, eng umrissenen Themenbereich ins

Visier, lässt zunächst im Unklaren, worin die Pointe des hier Behandelten liegen soll, um die aufgebaute Erwartung dann mit einem Mal aufzulösen. Das Spiel mit diesem Aufbauprinzip beherrschte auch Martial meisterhaft.

Methodisch-didaktische Hinweise

Die Unterrichtsreihe ist für Schüler am **Ende des vierten oder im fünften Lernjahr** konzipiert. Sie sollten vor Beginn der Reihe bereits mit dem Autor Martial und den literarischen Gattungen des Epigramms sowie der Satire vertraut gemacht worden sein. Den Autor kann man z. B. durch seinen Zeitgenossen Plinius vorstellen lassen (Plin. epist. 3,21,1). Auf eine metrische Einführung wird in dieser Unterrichtsreihe zugunsten einer vertieften Beschäftigung mit den Besonderheiten von Martials Stil und dem Themenkomplex „Liebe und Spott“ verzichtet. Liegen bereits metrische Vorerfahrungen vor, können diese leicht in die Reihe integriert werden.

Die für diese Unterrichtsreihe entwickelten Materialien unterstützen offene Unterrichtsformen, die sich durch einen hohen Grad an Selbstständigkeit und Eigenverantwortung der Klasse auszeichnen.

Primär- und Sekundärliteratur

- ▶ **Marcus Valerius Martialis:** *Epigramme: Lateinisch-deutsch. Hrsg. und übers. von Paul Barié und Winfried Schindler. (Sammlung Tusculum). Berlin ³2013: Akademie Verlag.*
- ▶ **Brüning, Ludger / Saum, Tobias:** *Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung. Essen ⁵2009: Neue Deutsche Schule.*
- ▶ **Flaucher, Stephan (Hrsg.):** *Marcus Valerius Martialis. Epigrammata. Stuttgart 2010: Reclam.*
- ▶ **Holzberg, Niklas:** *Martial und das antike Epigramm. Darmstadt ²2012: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.*

Lernwortschatz zu Martials Epigrammen

M 1

amāre	lieben
adeō (Adv.)	so sehr
cupere, iō, cupīvi, cupitum	begehren, wünschen, wollen
dōnāre	schenken
dīcere, ō, dīxi, dictum	sagen, sprechen, behaupten, nennen
ergō	also
facere, iō, fēcī, factum	machen, tun, handeln
fieri, fiō, factus sum	werden, geschehen, gemacht werden
foedus, a, um	hässlich
īnstāre	drängen, darauf bestehen
libellus, ī (m)	Büchlein
locuplēs, ētis	reich, wohlhabend
mātrōna, ae (f)	Frau, Ehefrau
modus, ī (m)	Art, Weise
mūtāre	(ver)ändern
nōlle, nōlō, nōlūi	nicht wollen
nūbere, nūbō, nūpsi, nūptum	heiraten (aus Sicht der Frau)
nūptiae, ārum f. Pl.	Heirat, Hochzeit
pār, paris	gleich
parcere, ō, peperci, parsum (m. Dat.)	(ver)schonen, sparen
petere, ō, petīvi, petitum	erreichen wollen, erstreben; verlangen;
placēre	gefallen
precārī	schenken
pulcher, pulchra, pulchrum	schön
quaerere, ō, quaesīvi, quaesitum	suchen, fragen; erwerben wollen
servāre	bewahren, schützen, retten (vor); beachten
similis, e	ähnlich, gleich
vitium, ī (n)	Fehler, Mangel
uxor, uxōris (f)	Ehefrau, Gattin

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Martials Epigramme in Gruppenarbeit

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



Martials Epigramme in Gruppenarbeit – Liebe, Spott und Gesellschaftskritik

nach einer Idee von Tim Altmeyer



Wikipedia: Allgemeinfrage gestellt

Martials kurze Epigramme sprechen mit ihrem spöttischen Charakter und meist leicht zu bewältigtem Sprachniveau Schülerinnen und Schüler besonders an. Die Schülerinnen und Schüler lernen die Besonderheiten des für Martial typischen Stils kennen, erkennen die satirische Kritik am schillernden Silbertafel des ersten nachchristlichen Jahrhunderts und werden durch einen Gegenwartsbezug zu einer kritischen Auseinandersetzung angeregt.

RAABE
LEHRERBILDUNG